Flugschriften
der Kommunistischen Internationale
12.

Die proletarische Einheitsfront

Aufruf der Exekutive der Kommunistischen Internationale und der Exekutive der Roten Gewerkschaftsinternationale

(Moskau, 1. Januar 1922)

Leitsätze über die Einheitsfront

(Einstimmig angenommen von der Exekutive der Kommunistischen Internationale am 28. Dezember 1921)

1 9 2 2

Verlag der Kommunistischen Internationale

Auslieferungsstelle für Deutschland:
Carl Hoym Nachf. Louis Cahnbley, Hamburg

Preis 50 Pfg.

G. Sinowjew

Die Taktik der Kommunistischen Internationale

(Rückblick auf die Arbeiten des III. Weltkongresses)

77 Seiten **Preis 5.—**

Alte Ziele — Neue Wege

Ueber die proletarische Einheitsfront

31 Seiten

Feltrinelli Reprint

In collaborazione con la Biblioteca dell'Istituto G. G. Feltrinelli

1967

ALIT - Nichelino (To)

Proletarier und Proletarierinnen aller Länder!

Die Exekutive der Kommunistischen Internationale und der Roten Gewerkschaftsinternationale hat sich in drei Sitzungen mit der Weltlage, mit der Lage des internationalen Proletariats befaßt und ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß diese Lage die Zusammenfassung aller Kräfte des internationalen Proletariats erfordert, die Aufstellung einer einheitlichen Front aller sich auf das Proletariat stützenden Parteien ohne Rücksicht auf die sie trennenden Gegensätze, wenn sie nur gemeinsam kämpfen wollen für die nächsten unaufschiebbaren Bedürfnisse des Proletariats. Für den 19. Februar 1922 ruft die Exekutive der Kommunistischen Internationale eine erweiterte Sitzung ein, zu der sie von jedem Lande eine doppelt starke Vertretung der kommunistischen Parteien einladet. Sie ruft gleichzeitig die Proletarier aller Parteien auf, alles zu tun, damit auch ihre Parteien bereit sind zum gemeinsamen Vorgehen.

Proletarier und Proletarierinnen!

Drei Jahre sind vorüber seit dem Ende des großen imperialistischen Krieges, in dem Ihr Euer Leben für die Interessen des Kapitals geopfert habt. Drei Jahre lang konnte das internationale Kapital, frei schaltend und waltend, zeigen, ob es fähig ist, irgend eine menschliche Ordnung einzuführen, die den breiten Volksmassen das Minimum der menschlichen Sicherheit, das Minimum der zum Leben notwendigen Bedingungen sichern würde.

Das weltwirtschaftliche Chaos.

Das Resultat liegt klar vor Euren Augen. 6 Millionen Arbeitslose in Amerika, 2 Millionen in England, wachsende Arbeitslosigkeit in den neutralen Ländern, während in den Siegerstaaten und den neutralen, im Kriege reich gewordenen Ländern die Arbeitslosigkeit wächst, weil sie keine Exportmöglichkeit haben.

In den ruinierten Ländern Mittel- und Osteuropas aber, in Rußland, auf dem Balkan und in der Türkei herrscht die größte Not. Sie brauchen Milliarden von Waren der industriellen Länder, um ihre Wirtschaft in Bewegung setzen und Brot und Rohstoffe der industriellen Welt liefern zu können. Und zwischen Ost und West eingezwängt, steht Deutschland da in rastloser Arbeit, speit in die Welt eine Menge von Waren zu Preisen, die den anderen Ländern Schmutzkonkurrenz bereiten. Es kennt keine Arbeitslosigkeit, aber die Arbeiter Deutschlands stehen schlechter da, als die Arbeitslosen in England. Sie sind gegen ihren Willen Lohndrücker den Arbeitern der anderen Länder gegenüber geworden. Die Wohnungsnot wächst, die Steuerlast wächst. Die zerklüftete und zerrissene Welt, die Welt, über die bisher der Schrei ging: „Wehe den Besiegten!" und die jetzt bald den Ruf hören wird: „Wehe den Siegern!", sie kann nicht von der Bourgeoisie zur Ruhe und zum Frieden gebracht werden. Deutschlands Reparationspflicht ist der Wiederaufbau Sowjetrußlands. Die Ruinen Nordfrankreichs, Belgiens, Serbiens, Rumäniens, Polens und Rußlands sind noch nicht wieder aufgebaut. Das siegreiche Kapital sucht die Kosten eines Neuaufbaus einem Lande aufzubürden, und das Resultat ist, daß Deutschland selbst unter der Last zusammenbrechen muß und sich in einen Trümmerhaufen verwandeln wird. Und wo die Bourgeoisie an den Wiederaufbau geht, dort macht sie ihn zum Gegenstand der Spekulation, der Ausbeutung, was neue Konflikte schaffen muß. Drei Jahre des imperialistischen Krieges, drei Jahre der bewaffneten Intervention, die die Alliierten gegen Sowjetrußland geführt haben, haben diese Kornkammer Europas trotz aller heroischen Gegenwehr Sowjetrußlands verwüstet. Die Dürre dieses Sommers, die 25 Millionen Menschen mit dem Tode bedroht, macht die Frage des Wiederaufbaus Rußlands zu einer Frage von Leben und Tod von Millionen russischer Arbeiter und Bauern. Und immer mehr wird es sogar den stupidesten Bourgeois klar, daß ohne Anerkennung der unbesiegbaren Sowjetregierung, ohne wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands weder die Wirtschaftskrise der Welt, noch die großen weltpolitischen Spannungen auch nur vorübergehend überwunden werden können. *Solange nicht Rußland wieder als Käufer und Rohstofflieferant auf dem Weltmarkt erscheint, wird durch die Weltwirtschaft ein Riß gehen. Und solange Sowjetrußland nicht gesichert dasteht vor neuen Angriffen, wird es die Rote Armee unter Waffen halten müssen, wird die Gefahr immer vorhanden sein, daß aus den Abenteuern der kleinen Wachhunde des Weltkapitals, aus den Abenteuern der polnischen Weißgardisten, aus den Abenteuern der rumänischen Bojaren von neuem der Weltbrand entsteht.* Aber die Weltbourgeoisie läßt die hungernden Millionen der russischen Bevölkerung ohne Hilfe, denn sie erwartet, daß der Hunger sie gefügiger machen wird für die Forderungen des Weltkapitals. Und diese Forderungen gehen dahin, daß die *Sowjetregierung für ihre Anerkennung Rußland ausliefert an ein Syndikat der internationalen Finanz, das in Rußland wirtschaften würde, wie es in der Türkei und China gewirtschaftet hat.* Das russische Volk, das vier Jahre lang mit den Waffen in der Hand sich gewehrt hat gegen die Errichtung der Herrschaft des Weltkapitals in Rußland unter der Maske der Diktatur der russischen Weißen, wird sich natürlich mit allen Kräften wehren gegen diesen „friedlichen" Versuch seiner Versklavung. Die Frage der Einbeziehung Rußlands in die Weltwirtschaft, die Frage des allgemeinen Friedens, sie wird Gegenstand neuer großer Kämpfe werden.

Die Washingtoner Konferenz.

Aber nicht nur das Verhältnis des Weltkapitals zu Deutschland und zu Sowjetrußland bildet eine Quelle neuer großer Erschütterungen. Die *Washingtoner Konferenz,* die versucht hat, die Frage des Fernen Ostens zu lösen, hat sie nicht gelöst. Das große *chinesische* Volk von 400 Millionen Menschen ist ein Gegenstand des weiteren Schachers und des weiteren Kampfes geblieben. In ihrem Gefühl der Ohnmacht, der Unfähigkeit, auf die Plünderung Chinas zu verzichten oder es aufzuteilen, haben die alliierten Mächte den Vierervertrag geschlossen, der nur eines zeigt: daß sie fühlen, wie groß die Kriegsgefahr ist und darum versuchen, sich gegenseitig durch das Spinngewebe eines Abkommens vor selbstständigen Schritten zurückzuhalten. Die Rüstungen auf dem Lande wagten sie nicht einmal auf dem Papier zu mindern;

das ganze Abrüstungsgeschrei zur See endete damit, daß sie die alten Schiffe ausrangieren, die Zahl der Ueber-Dreadnoughts beschränken, um unter See und in der Luft zu rüsten. Gleichzeitig arbeiten sie daran, neue Gase zu entdecken, die ganze Völker vergiften können.

Die Offensive des Kapitals gegen die Arbeiterklasse.

Unfähig, sich zu einigen zum Wiederaufbau der Welt, unfähig ihr Brot und Frieden zu sichern, *vereinigen sich die Kapitalisten aller Länder zum Angriff gegen die Arbeiterklasse.* Ueberall suchen sie die *Löhne zu kürzen,* die reell den Arbeitern nicht einmal das geben, was sie vor dem Kriege zur Fristung ihres kargen Lebens bekommen haben. Trotz der Arbeitslosigkeit suchen sie überall die *Arbeitszeit zu verlängern.* Das Kapital hat in der ganzen Welt die Offensive gegen die Arbeiterklasse ergriffen, und es muß sie ergreifen. *Berge von Staatsschulden* hat der Krieg hinterlassen und der imperialistische Friede hat sie erhöht. Die kapitalistischen Regierungen wagen nicht, diese Staatsschulden zu annullieren. Jemand muß sie tragen, und da die Kapitalisten sie nicht tragen wollen, so suchen sie, sie den Arbeitern aufzuerlegen. Was sind die Staatsschulden? Die Staatsschulden stellen das Recht der Kapitalisten dar, Teile des Arbeitsproduktes des Proletariats sich mühelos anzueignen, ohne irgendwie an der Produktion beteiligt zu sein. Die *Offensive des Kapitals bezweckt, die Arbeiter zu nötigen, mehr zu arbeiten, mehr zu produzieren, damit die Kriegsgewinnler und Friedensspekulanten einen größeren Anteil, einen immer mehr wachsenden Teil des Produktes der proletarischen Anstrengung erhalten.* Das Proletariat, das während des Krieges durch seine Arbeit in den Fabriken, durch seine Gefügigkeit dem Kapital ermöglicht hat, die Welt in Trümmer zu schlagen, soll jetzt im Frieden durch angestrengte Arbeit den Hyänen der Schlachtfelder ermöglichen, auf diesen Ruinen ein Leben der Freude und des Luxus zu führen.

Die Erfolge der reformistischen Politik.

Drei Jahre lang habt Ihr trotz aller Kriegserfahrungen gehofft, daß es besser wird, daß die Kapitalisten ihre im Kriege gemachten Versprechungen halten werden, daß sie

Euch die Demokratie, das Selbstbestimmungsrecht, Brot und Freiheit geben. Eure Hoffnungen sind vernichtet. Anstatt daß die Kohle nationalisiert wurde, mußten die englischen Bergarbeiter zusehen, wie die Kohlenbarone ihnen den Lohn kürzten. Die deutschen Arbeiter, die da glaubten, daß, wenn sie sich der Herrschaft der Bourgeoisie fügten, sie auf friedlichem Wege die Sozialisierung der Industrie erreichen würden, sie müssen jetzt zusehen, wie die Könige der deutschen Industrie, die Stinnes & Co., ihre Hand auf alle Produktivkräfte des Landes legen, wie sie die Eisenbahnen mit Beschlag belegen wollen, wie sie die Schätze des Landes ausführen und die ausländische Valuta in den ausländischen Banken vor dem Zugriff des deutschen Volkes verbergen. *Frankreich* befindet sich mehr als je in den Händen des im Kriege vereinigten Kapitals. In Amerika bedeutet die *Herrschaft der republikanischen Partei die nackte und unverhüllte Herrschaft der Trusts.* Sogar die staatlichen Zuschüsse zur Verbilligung des Brotes werden in allen Ländern abgeschafft; wer die hohen Brotpreise nicht erschwingen kann, der soll Hungers sterben. Die nachkriegerische Demokratie ist nichts anderes als die Maske der Herrschaft der Kriegsspekulanten und die Kulisse, hinter der eine hirnlose Diplomatie Komplotte gegen die Völker schmiedet. In einer Anzahl kapitalistischer Länder herrscht der *weiße Terror,* in Indien und Aegypten hat die englische Weltoligarchie diesen Terror, der sich bisher gegen kleine Gruppen richtete, gegen die Massen gerichtet. In *Amerika, in Polen, Rumänien und Jugoslawien sind die Kämpfer des Proletariats zum Freiwild erklärt. Alle Verheißungen der 2. Internationale, der 2½ Internationale und des Amsterdamer Gewerkschaftsbundes sind zu Wasser geworden,* alle diese internationalen Vereinigungen haben sich unfähig gezeigt, Euch zum Kampfe auch nur um die Demokratie und Reformen zu führen, weil sie durch die *Koalition mit der Bourgeoisie* zur Ohnmacht verurteilt sind, und ob sie wollen oder nicht, nur helfen, die Herrschaft der Bourgeoisie zu festigen.

Die Einheitsfront tut not.

Die bisherigen Erfahrungen mußten sogar Blinden gezeigt haben, wie recht die Kommunistische Internationale

hatte, wenn sie Euch sagte: die Arbeiterklasse kann sich nur befreien, wenn sie die Macht der Bourgeoisie bricht und die Herrschaft der Arbeiterklasse errichtet, wenn Sie, international fest verbunden, die Ruinen des Krieges forträumt und die Arbeit des Wiederaufbaus beginnt. Aber wir wissen, wie stark noch die Fesseln der Vergangenheit sind, die Einflüsse der kapitalistischen Schule, Presse und Kirche. Wir wissen, wie groß noch die Furcht und die Scheu großer proletarischer Massen ist, die Macht in die Hand zu nehmen und der Schmied des eigenen Schicksals zu werden. Wir wissen, wie groß noch die Angst breiter proletarischer Massen ist vor den Niederlagen, die die kommunistischen Minderheiten erlitten haben in ihrem Kampfe, den sie geführt haben, um die breiten Massen vor dem Schicksal der Sklaven zu retten. Wir wissen, wie die kapitalistische Presse der ganzen Welt Euch den Mut rauben will, indem sie hinweist auf die Wunden, die sich das vereinsamte russische Proletariat in dem Duell geholt hat, das es ausgefochten hat mit der ganzen kapitalistischen Welt. Und darum sagen wir Euch: *Nun, Ihr wagt noch nicht den Kampf aufs neue, Ihr wagt noch nicht den Kampf um die Macht, um die Diktatur mit den Waffen in der Hand, Ihr wagt nicht den großen Angriff auf die Zitadellen der Weltrevolution, so sammelt Euch wenigstens zum Kampf um das nackte Leben, zum Kampf um ein Stück Brot, zum Kampf um den Frieden. Sammelt Euch in diesem Kampfe in eine Streitfront, sammelt Euch als proletarische Klasse gegen die Klasse der Ausbeuter und Verwüster der Welt. Reißt die Schranken nieder, die zwischen Euch aufgerichtet worden sind, stellt Euch in die Reihen, ob Kommunist, ob Demokrat, ob Anarchist, ob Syndikalist, zum Kampfe gegen die Not der Stunde!* Die Kommunistische Internationale hat die Arbeiter, die auf dem Boden der Diktatur des Proletariats, der Sowjets stehen, immer aufgefordert, sich zu selbständigen Parteien zu sammeln, sie nimmt kein Wort zurück von dem, was sie zur Begründung der Bildung selbständiger kommunistischer Parteien gesagt hat, sie ist überzeugt, daß jeder weitere Tag größere, wachsende Massen überzeugen wird, wie recht sie hatte in all ihrem Tun und Handeln. Aber ungeachtet alles dessen, was uns trennt, sagt sie: *Proletarier und Proletarierinnen aller Länder! Schließt die Front zum Kampfe um das, was Euch einigt, was Ihr alle als gemeinsames Ziel empfindet.*

Alle Arbeiter, ob Kommunisten, ob Sozialdemokraten, ob Syndikalisten, sogar ob christliche oder liberale Gewerkschaftler wollen *keine weitere Minderung der Löhne zulassen*. Sie wollen nicht hungernd und frierend länger arbeiten, und darum gilt es, sich zu vereinigen, zu einer *gemeinsamen Front gegen die Offensive der Unternehmer.*

Alle Arbeiter, ob Kommunisten, ob Sozialdemokraten, ob Syndikalisten, ob christliche oder liberale Gewerkschaftler, sie wollen nicht tagein, tagaus von Fabrik zu Fabrik nach Arbeit betteln gehen. Sie fürchten alle, auf die Straße geworfen zu werden. Darum müssen sie sich sammeln *zum Kampf gegen alles, was die Arbeitslosigkeit erhöht.* Und die Arbeitslosigkeit wird in keinem der industriellen Länder sterben, wenn das *deutsche Proletariat*, zum Sklaven der Entente und des deutschen Kapitals gemacht, wird schuften müssen als internationaler Lohndrücker, damit die deutschen Kapitalisten die deutschen Waren zu Schleuderpreisen auf den Weltmarkt werfen und so die Tribute von Versailles bezahlen. Die Arbeitslosigkeit wird wachsen, wenn die kapitalistische Welt *Sowjetrußland Versklavungs- und Unterjochungsbedingungen stellt* und es nötigt, sich weiter durchzuhungern, oder mit der Waffe in der Hand sich seiner Haut zu wehren. *Darum vereinigt Euch zum Kampfe für die Annullierung der Kriegsschulden, zum Kampfe gegen die Erdrosselung Deutschlands, zum Kampfe für die Anerkennung Sowjetrußlands und seinen Aufbau auf Grund von Bedingungen, die den Interesssen des internationalen Proletariats entsprechen.*

Und nicht nur die Arbeitslosigkeit schlägt dem Proletariat Wunden, es wird bedroht von der Anarchie der Produktion, wird bedroht dadurch, daß die Kapitalisten produzieren und ausführen können, was sie wollen. Die verarmte Welt fordert ein planmäßiges Verteilen der Rohstoffe, ihre planmäßige Ausnutzung, sie fordert die Kontrolle der Preise; alles das ist unmöglich, solange die Arbeiterklasse nicht die Kontrolle der Produktion erobert, solange die von den Arbeitern gewählten Organe nicht die Möglichkeit haben,

das Schalten und Walten der kapitalistischen Industrie Desorganisatoren zu kontrollieren. Zum Kampfe um diese Kontrolle der Produktion, die nicht nur im Interesse des Proletariats, sondern der breiten Schichten des Kleinbürgertums liegt, das unter den wahnsinnigen Preisen ächzt, müssen sich alle Arbeiter vereinigen.

Alle Arbeiter, ob Kommunisten, Sozialdemokraten, Syndikalisten, christliche oder liberale Gewerkschaftler, haben ein Interesse, zu verhindern, daß die *kapitalistische Diplomatie einen neuen Weltbrand* entzündet; ihr muß das Handwerk gelegt werden. Darum vereinigt Euch zum Kampfe gegen die kapitalistischen *Rüstungen, gegen die kapitalistischen Ränke.*

Bereitet die Einheitsfront in der Werkstatt vor.

Die Kommunistische Internationale fordert die kommunistischen Arbeiter, fordert alle ehrlichen Arbeiter auf, überall in der ganzen Welt, in der Werkstatt, im Versammlungssaal sich zusammenzuschließen zu einer Familie der Arbeitenden, die in allen Nöten der Zeit gegen das Kapital zueinander stehen wird. Schafft den *eisernen Willen zur proletarischen Einheit, an dem jeder Versuch, die Proletarier zu trennen, scheitern wird, komme er von wo er wolle.* Nur wenn Ihr Proletarier in Werkstatt und Wirtschaft Euch so zusammenfindet, werden *alle Parteien,* die sich auf das Proletariat stützen und bei ihm Gehör finden wollen, genötigt werden, sich zusammenzuschließen zum gemeinsamen Abwehrkampf gegen das Kapital. Nur dann werden sie genötigt sein, die *Bündnisse mit den kapitalistischen Parteien zu brechen.*

Schließt sich das Proletariat zusammen, so wird es imstande sein, *die kargen Rechte,* die ihm die kapitalistische Scheindemokratie gewährt, *auszunützen,* zum Kampfe um die Besserung der Lage des Proletariats, um die Stärkung seiner Positionen. Wir sagen Euch: Unter dem Dache des bürgerlichen Hühnerstalles kann der Riese des Proletariats seine Glieder nicht recken, sich nicht in seiner ganzen Höhe erheben. Wenn Ihr zu kämpfen beginnt, werdet Ihr sehen, daß Ihr das *Schwert der Diktatur* braucht, um zu siegen. Aber wir wissen, diese *Diktatur ist nur möglich, wenn die große Mehrheit des Proletariats aus eigener Erfahrung zu ihr gelangt, und darum will die Kommunistische Internationale, wollen die kommunistischen Parteien geduldig und brüderlich zusammen mit allen andern Proletariern marschieren, selbst wenn diese auf dem Boden der kapitalistischen Demokratie kämpfen.* Wir wissen, daß, wenn Ihr Euch vereinigt, wenn das gesamte Proletariat zusammen aufmarschiert, dieses erfahren wird, wie groß seine Kräfte sind, daß es sehen wird, daß die *Bourgeoisie,* die sich als Herr auf den *Ruinen der Welt fühlt, Euch gegenüber klein wird.*

In der festen Ueberzeugung, daß Ihr den Weg gehen werdet, den Eure Besten mit ihrem Blute gezeichnet haben, für den Hunderttausende russischer Arbeiter, für den *Rosa Luxemburg* und *Karl Liebknecht, Leo Jogiches* und Hunderte anderer unbekannter Kämpfer gefallen sind, für den Zehntausende in Gefängnissen schmachteten, in dem festen Bewußtsein, daß das Proletariat genötigt sein wird, den Weg des Kommunismus zu betreten, rufen wir Euch zu: Proletarier, aller Länder, vereinigt Euch!

Es lebe die gemeinsame Kampffront des Proletariats gegen die Bourgeoisie.
Zum Gegenangriff gegen die Offensive des Kapitals!
Zum Kampf um die Kontrolle der Produktion!
Nieder mit den kapitalistischen Rüstungen und Komplotten!
Fort mit den Sklavenketten für das arbeitende Deutschland!
Hände weg von Sowjetrußland!
Brot und Maschinen für die russischen Proletarier!
Es lebe die proletarische Solidarität in jedem Lande und in der ganzen Welt!

Moskau, den 1. Januar 1922.

Die Exekutive der Kommunistischen Internationale.

Die Exekutive der Roten Gewerkschaftsinternationale.

Leitsätze

über die Einheitsfront der Arbeiter und über das Verhältnis zu den Arbeitern, die der 2., $2^1/_2$ und der Amsterdamer Internationale angehören, sowie zu den Arbeitern, die anarcho-syndikalistische Organisationen unterstützen.

(Einstimmig angenommen von der Exekutive der Kommunistischen Internationale am 28. Dezember 1921.)

1. Die internationale Arbeiterbewegung macht gegenwärtig eine eigentümliche Uebergangsetappe durch, die sowohl die Kommunistische Internationale im allgemeinen, als auch ihre einzelnen Sektionen vor neue wichtige taktische Probleme stellt.

Diese Etappe wird hauptsächlich durch folgendes gekennzeichnet: *Die wirtschaftliche Weltkrise verschärft sich. Die Arbeitslosigkeit wächst. Das internationale Kapital ist fast in allen Ländern zur systematischen Offensive gegen die Arbeiter übergegangen, die sich vor allem in dem ziemlich offenkundigen Bestreben der Kapitalisten äußert, den Arbeitslohn und den gesamten Standard of Life der Arbeiter herabzudrücken. Der Bankerott des Versailler Friedens wird immer augenscheinlicher für die breitesten Schichten der Werktätigen. Die Unvermeidlichkeit eines neuen imperialistischen Krieges oder sogar mehrerer solcher Kriege ist klar, wenn das internationale Proletariat die bürgerlichen Regierungen nicht stürzt; Washington hat das sehr deutlich gezeigt.*

2. Die im Zusammenhange mit einer ganzen Reihe von Umständen eingetretene Wiederbelebung reformistischer Illusionen unter den breiten Schichten der Arbeiter fängt unter den Schlägen der Wirklichkeit an, einer anderen Stimmung Platz zu machen. Die nach dem Abschluß des imperialistischen Gemetzels aufs neue entstandenen „demokratischen" und reformistischen Illusionen der Arbeiter (einerseits der privilegiertesten Arbeiter, andererseits aber der rückständigsten, politisch am wenigsten erfahrenen) vergehen, ehe sie recht aufgeblüht sind. Der Verlauf und der Abschluß der ferneren „Arbeiten" der Washingtoner Konferenz werden diese Illusionen noch stärker erschüttern.

Wenn man vor einem halben Jahre mit einem gewissen Recht von einem allgemeinen Nachrechtsrücken der Arbeitermassen in Europa und Amerika reden konnte, so kann man gegenwärtig zweifelsohne den *Beginn* einer Schwenkung nach links feststellen.

3. Andererseits ist unter dem Einfluß des sich verstärkenden Angriffs des Kapitals unter den Arbeitern ein spontanes, buchstäblich zurückzuhaltendes *Streben zur Einheit* erwacht, das mit einem allmählichen Anwachsen des Vertrauens der breiten Arbeitermassen zu den Kommunisten Hand in Hand geht.

Immer breitere Arbeiterkreise beginnen erst jetzt den Mut der kommunistischen Vorhut richtig einzuschätzen, die sich in den Kampf für die Interessen der Arbeiterklasse stürzte zu einer Zeit, als die ganze ungeheure Arbeitermasse indifferent blieb oder sogar dem Kommunismus feindlich gegenüberstand. Immer breitere Arbeiterkreise überzeugen sich jetzt davon, daß nur die Kommunisten unter den schwierigsten Verhältnissen, bisweilen unter den größten Opfern ihre ökonomischen und politischen Interessen verteidigt haben. Die Achtung und das Vertrauen zu der unversöhnlichen kommunistischen Vorhut der Arbeiterklasse beginnt daher jetzt aufs neue zu wachsen, da selbst die rückständigeren Schichten der Arbeiter die Nutzlosigkeit reformistischer Hoffnungen eingesehen und begriffen haben, daß es außer dem Kampfe keine Rettung vor dem Raubzug der Kapitalisten gibt.

4. Die kommunistischen Parteien können und sollen jetzt die Früchte jenes Kampfes ernten, den sie früher in dem sehr ungünstigen Milieu der Gleichgültigkeit der Massen geführt haben. Aber indem die Arbeitermassen von immer größerem Vertrauen zu den unversöhnlichen, kampfbereiten Elementen der Arbeiterklasse, den Kommunisten, durchdrungen wurden, zeigen sie als Ganzes einen noch nie dagewesenen Drang nach Einheit. Die zum aktiven Leben erwachenden neuen Schichten der politisch weniger erprobten Arbeiter träumen von der Vereinigung aller Arbeiterparteien und sogar aller Arbeiterorganisationen überhaupt und hoffen auf diese Weise ihre Widerstandskraft den Kapitalisten gegenüber zu vergrößern. Neue Arbeiterschichten, die früher oft keinen aktiven Anteil am politischen Kampf genommen haben, gehen jetzt auf Grund eigener Erfahrung erneut an die Prüfung der praktischen Pläne des Reformismus heran. Wie diese neuen Schichten, so wollen sich auch bedeutende

Arbeiterschichten, die den alten sozialdemokratischen Parteien angehören, nicht mehr mit dem Feldzug der Sozialdemokraten und Zentristen gegen die kommunistische Vorhut zufriedengeben, sie fangen schon an, eine Verständigung mit den Kommunisten zu fordern. Aber gleichzeitig haben sie noch nicht ihren Glauben an die Reformisten überwunden, und bedeutende Massen unterstützen noch die Partei der 2. und der Amsterdamer Internationale. Diese Arbeitermassen formulieren ihre Pläne und Bestrebungen nicht genügend klar, aber im großen und ganzen läßt sich die neue Stimmung auf den Wunsch zurückführen, die Einheitsfront herzustellen und zu versuchen, die Parteien und Verbände der 2. und der Amsterdamer Internationale zum Kampf gegen den Angriff des Kapitals zusammen mit den Kommunisten zu veranlassen. So weit ist diese Stimmung fortschrittlich. Im wesentlichen ist der Glaube an den Reformismus untergraben. Unter den allgemeinen Verhältnissen, in denen sich die Arbeiterbewegung jetzt befindet, wird jede ernste Massenaktion, auch wenn sie nur von Teilforderungen ausgeht, unvermeidlich allgemeinere und grundlegendere Fragen der Revolution auf die Tagesordnung stellen. Die kommunistische Vorhut kann nur gewinnen, wenn neue Arbeiterschichten sich durch ihre eigene Erfahrung von den Illusionen des Reformismus und dem Verhängnis des Kompromißlertums überzeugen.

5. In der Anfangsperiode des Aufkeimens eines bewußten und organisierten Protestes gegen den Verrat der Führer der 2. Internationale, hatten diese letzteren den gesamten Apparat der Arbeiterorganisationen in ihren Händen. Sie benutzten das Prinzip der Einheit und der proletarischen Disziplin, um dem revolutionären proletarischen Protest erbarmungslos den Mund zu stopfen und ohne Widerstand die ganze Macht der Arbeiterorganisationen in den Dienst des nationalen Imperialismus zu stellen. Unter diesen Umständen mußte der revolutionäre Flügel um jeden Preis sich die Freiheit der Agitation und Propaganda erkämpfen, d. h. die Freiheit, den Arbeitermassen den beispiellosen, geschichtlichen Verrat zu erklären, den die durch die Arbeitermassen selbst geschaffenen Parteien begangen haben und noch jetzt begehen.

6. Nachdem sie sich die organisatorische Freiheit der *geistigen Einwirkung* auf die Arbeitermassen gesichert haben, sind die kommunistischen Parteien aller Länder bestrebt, jetzt in allen Fällen möglichst eine breitere und vollkommenere Einheit der *praktischen Aktionen* dieser Massen zu erreichen. Die Amsterdamer und die Helden der 2. Internationale predigen in Worten diese Einheit, tatsächlich handeln sie aber umgekehrt. Nachdem es den reformistischen Kompromißlern Amsterdams nicht gelungen war, organisatorisch die Stimme des Protestes und des revolutionären Aufrufs zu unterdrücken, suchen sie jetzt den Ausweg aus der Sackgasse, in die sie sich durch ihre eigene Schuld verrannt haben, durch das *Hineintragen der Spaltung,* der Desorganisation, der organisatorischen Sabotage in den Kampf der werktätigen Massen. Eine der wichtigsten Aufgaben der Kommunistischen Partei ist es jetzt, diese neuen Formen der alten Verräterei in flagranti zu entlarven.

7. Tiefe innere Prozesse, die im Zusammenhange mit der neuen wirtschaftlichen Lage der Arbeiterklasse in Europa und Amerika in der letzten Zeit begonnen haben, zwingen jedoch die Diplomaten und Führer der 2., 2½. und Amsterdamer Internationale auch ihrerseits die Frage der Einheit in den Vordergrund zu rücken. Wenn bei den zu neuem bewußten Leben erwachenden, wenig erfahrenen Arbeiterschichten, die Parole der Einheitsfront wirklich das aufrichtigste Bestreben ist, die Kräfte der unterdrückten Klasse gegen den Vormarsch der Kapitalisten zusammenzuschließen, so ist für die Führer und Diplomaten der 2., 2½. und Amsterdamer Internationale das Aufstellen der Einheitsparole ein neuer Versuch, die Arbeiter zu betrügen und sie auf eine neue Art auf den alten Weg der Zusammenarbeit der Klassen zu locken. Die nahende Gefahr eines neuen imperialistischen Krieges (Washington), das Anwachsen der Rüstungen, die hinter den Kulissen geschlossenen neuen imperialistischen Geheimverträge — alles das veranlaßt die Führer der 2., 2½. und Amsterdamer Internationale nicht etwa, Alarm zu schlagen und nicht nur in Worten, sondern auch in der Tat die internationale Vereinigung der Arbeiterklasse zu unterstützen, sondern es wird im Gegenteil innerhalb der 2. und Amsterdamer Internationale

unvermeidlich Reibungen und Spaltungen im großen und ganzen von der gleichen Art hervorrufen, wie sie sich im Lager der internationalen Bourgeoisie selbst zeigen. Diese Erscheinung ist deshalb unvermeidlich, weil die Solidarität der reformistischen „Sozialisten" mit der Bourgeoisie gerade „ihres" Landes der Eckstein des Reformismus ist.

Das sind die allgemeinen Bedingungen, unter denen die Kommunistische Internationale als Ganzes und ihre einzelnen Sektionen ihr Verhältnis zu der Parole der sozialistischen Einheitsfront zu formulieren haben.

8. Angesichts dieser Lage ist die Exekutive der Kommunistischen Internationale der Meinung, daß die Parole des III. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale „Zu den Massen" und die allgemeinen Interessen der kommunistischen Bewegung überhaupt von den kommunistischen Parteien und der Kommunistischen Internationale als Ganzes die *Unterstützung der Parole der Einheitsfront der Arbeiter* und die Uebernahme der Initiative in dieser Frage in ihre Hände erfordern. Dabei muß natürlich die Taktik der kommunistischen Parteien im Zusammenhang mit den Verhältnissen eines jeden Landes konkretisiert werden.

9. In *Deutschland* hatte die Kommunistische Partei auf ihrer letzten Reichskonferenz die Parole der Einheitsfront der Arbeiter unterstützt und es für möglich erklärt, auch einer „einheitlichen Arbeiterregierung" Unterstützung zukommen zu lassen, die geneigt ist, einigermaßen ernsthaft den Kampf gegen die Macht der Kapitalisten aufzunehmen. Die Exekutive der Kommunistischen Internationale hält diesen Beschluß für unbedingt richtig und ist überzeugt, daß die K. P. D. bei voller Wahrung ihrer selbständigen politischen Stellung in breitere Arbeiterschichten einzudringen und den Einfluß des Kommunismus auf die Massen zu verstärken vermag. In Deutschland werden sich mehr als in einem anderen Lande die breiten Massen mit jedem Tage mehr davon überzeugen, wie recht die kommunistische Vorhut hatte, als sie in der schwierigsten Zeit die Waffen nicht strecken wollte und hartnäckig die Wertlosigkeit der vorgeschlagenen Anwendung reformistischer Heilmittel angesichts einer Krise betonte, die nur durch die proletarische Revolution gelöst werden kann. Indem die Partei diese Taktik befolgt, wird sie mit der Zeit auch alle revolutionären Elemente des Anarchismus und Syndikalismus um sich gruppieren, die jetzt abseits vom Massenkampfe stehen.

10. In *Frankreich* ist die Kommunistische Partei unter den politisch organisierten Arbeitern in der Mehrheit. Dadurch steht die Frage der Einheitsfront in Frankreich etwas anders als in den anderen Ländern. Aber auch hier ist es notwendig, daß die ganze Verantwortung für die Spaltung des einheitlichen Arbeiterlagers auf unsere Gegner fällt. Der revolutionäre Teil der französischen Syndikalisten führt mit Recht den Kampf gegen die Spaltung der Gewerkschaften, d. h. für die Einheit der Arbeiterklasse in ihrem ökonomischen Kampfe gegen die Bourgeoisie. Der Kampf der Arbeiter aber endet nicht im Betrieb. Die Einheit ist auch notwendig angesichts der zunehmenden Erstarkung der Reaktion, der imperialistischen Politik usw. Die Politik der Reformisten und Zentristen hat dagegen zur Spaltung der Partei geführt und bedroht jetzt auch die Einheit der Gewerkschaftsbewegung, wodurch nur bewiesen wird, daß Jouhaux ebenso wohl wie Longuet objektiv der Sache der Bourgeoisie dienen. Die Parole der Einheit des Proletariats im wirtschaftlichen wie im politischen Kampfe gegen die Bourgeoisie bleibt das beste Mittel zur Durchkreuzung dieser Spaltungspläne.

Wie auch die reformistische C. G. T., die von Jouhaux, Merrheim und Konsorten geführt wird, die Interessen der französischen Arbeiterklasse verrät — die französischen Kommunisten und die revolutionären Elemente der französischen Arbeiterklasse überhaupt müssen doch vor Beginn jedes Massenstreiks oder jeder revolutionären Demonstration oder irgend einer anderen revolutionären Massenaktion den Reformisten vorschlagen, diese Aktion der Arbeiter zu unterstützen, um die Reformisten systematisch zu entlarven, wenn sie sich weigern, den revolutionären Kampf der Arbeiter zu unterstützen. Auf diesem Wege werden wir am leichtesten die parteilosen Arbeitermassen erobern. Selbstverständlich soll das keinesfalls die Kommunistische Partei Frankreichs veranlassen, ihre Selbständigkeit einzuschränken, z. B. während der Wahlkampagnen in irgendwelchem Maße den

„linken Block“ zu unterstützen oder sich jenen schwankenden Kommunisten gegenüber tolerant zu verhalten, die noch immer die Spaltung von den Sozialpatrioten beweinen.

11. In *England* hat die reformistische Labour Party der Kommunistischen Partei die Aufnahme neben den andern Arbeiterorganisationen verweigert. Unter dem Einfluß des Anwachsens der oben genannten Stimmungen unter den Arbeitern haben die Londoner Arbeiterorganisationen unlängst den Beschluß der Aufnahme der Kommunistischen Partei Englands in die Labour Party gefaßt.

Selbstverständlich ist England in dieser Beziehung eine Ausnahme, denn infolge eigentümlicher Bedingungen ist die Labour Party in England eine Art allgemeiner Arbeitervereinigung des ganzen Landes. Es ist die Aufgabe der englischen Kommunisten, eine energische Kampagne für ihre Aufnahme in die Labour Party zu beginnen. Der kürzliche Verrat der Gewerkschaftsführer während des Kohlenarbeiterstreiks usw., der systematische Druck der Kapitalisten auf den Arbeitslohn der Arbeiter usw. — alles das hat eine tiefe Gärung unter den sich revolutionierenden Massen des englischen Proletariats hervorgerufen. Die englischen Kommunisten sollen alle Anstrengungen machen, um für jeden Preis unter der Parole der revolutionären Einheitsfront gegen die Kapitalisten in die Tiefe der Arbeitermassen einzudringen.

12. In *Italien* beginnt die junge Kommunistische Partei, die der reformistischen Italienischen Sozialistischen Partei und der sozialverräterischen Konföderation der Arbeiter gegenüber, die kürzlich ihrem offenen Verrat an der proletarischen Revolution die Krone aufgesetzt haben, äußerst unversöhnlich gestimmt war, nichtsdestoweniger ihre Agitation unter der Parole der geschlossenen proletarischen Einheitsfront gegen die Offensive der Kapitalisten zu führen. Die Exekutive der Kommunistischen Internationale hält diese Agitation der italienischen Kommunisten für durchaus richtig und besteht nur auf ihrer Verstärkung in derselben Richtung. Die Exekutive der Kommunistischen Internationale ist überzeugt, daß die Kommunistische Partei Italiens bei genügendem Weitblick der gesamten Internationale ein Muster des kampfbereiten Marxismus sein kann, der erbarmungslos auf Schritt und Tritt die Halbheit und den Verrat der Reformisten und Zentristen, die sich in den Mantel des Kommunismus gehüllt haben, entlarvt und *gleichzeitig* eine unermüdliche, sich immer steigernde, in immer breitere Massen dringende *Kampagne für die Einheitsfront der Arbeiter gegen die Bourgeoisie zu führen imstande ist.*

Die Partei muß dabei selbstverständlich alles tun, um alle revolutionären Elemente des Anarchismus und Syndikalismus in den gemeinsamen Kampf einzubeziehen.

13. In der *Tschechoslowakei,* wo die Kommunistische Partei die Mehrheit der politisch organisierten Arbeiter hinter sich hat, sind die Aufgaben der Kommunisten in einigen Beziehungen den Aufgaben der Kommunisten in Frankreich analog. Ihre Selbständigkeit festigend, die letzten zentristischen Traditionen ausmerzend, wird die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei zugleich in ihrem Lande die Parole der Einheitsfront der Arbeiter gegen die Bourgeoisie zu popularisieren verstehen und dadurch endgültig in den Augen der rückständigen Arbeiter die Führer der Sozialdemokraten und der Zentristen entlarven, die in der Tat Agenten des Kapitals sind. Und zugleich sollen die Kommunisten der Tschechoslowakei die Arbeit der Eroberung der Gewerkschaften verstärken, die sich noch immer in bedeutendem Umfange in den Händen der gelben Führer befinden.

14. In *Schweden* ist nach den letzten Parlamentswahlen eine solche Situation entstanden, daß die kleine kommunistische Fraktion eine große Rolle spielen kann. Einer der hervorragendsten Führer der 2. Internationale, Herr Branting, der zugleich Premierminister der schwedischen Bourgeoisie ist, befindet sich gegenwärtig in einer Lage, in der für ihn zur Bildung der Parlamentsmehrheit die Stellung der kommunistischen Fraktionen des schwedischen Parlaments nicht gleichgültig ist. Die Exekutive der Kommunistischen Internationale findet, daß die kommunistische Fraktion des schwedischen Parlaments unter gewissen Umständen dem menschewistischen Ministerium Branting die Unterstützung wird gewähren müssen, wie dies auch die deutschen

Kommunisten in einigen Landesregierungen Deutschlands (Thüringen) richtig getan haben. Das heißt jedoch durchaus nicht, daß die Kommunisten Schwedens in irgendwelchem Maße ihre Selbständigkeit einschränken oder der Entlarvung des Charakters der menschewistischen Regierung entsagen sollten, im Gegenteil, je mehr Macht die Menschewiki besitzen, desto mehr Verrat an der Arbeiterklasse begehen sie, und desto mehr Anstrengungen müssen die Kommunisten machen, um die Menschewiki in den Augen der breitesten Arbeiterschichten zu entlarven. Die Kommunistische Partei muß auch weiter auf dem Wege der Heranziehung der syndikalistischen Arbeiter zum gemeinsamen Kampfe gegen die Bourgeoisie schreiten.

15. In *Amerika* beginnt die Vereinigung aller linken Elemente der gewerkschaftlichen und politischen Bewegung, die den Kommunisten die Möglichkeit gibt, in die breiten Massen des amerikanischen Proletariats einzudringen, indem sie den zentralen Platz in dieser linken Vereinigung einnehmen. Ihre kommunistischen Vereinigungen überall bildend, wo es nur einige Kommunisten gibt, sollen es die amerikanischen Kommunisten zugleich verstehen, an die Spitze dieser Bewegung für die Vereinigung aller revolutionären Elemente zu treten, und sollen jetzt mit besonderer Kraft die Parole der Einheitsfront der Arbeiter, z. B. zum Schutz der Arbeitslosen usw. aufstellen. Zur Hauptanklage gegen die Gewerkschaften von Gompers soll werden, daß sie nicht an der Bildung der Einheitsfront der Arbeiter gegen die Kapitalisten, zum Schutz der Arbeitslosen usw. teilnehmen wollen. Als spezielle Aufgabe der Kommunistischen Partei bleibt jedoch die Heranziehung der besten Elemente der J. W. W.

16. In der *Schweiz* hat unsere Partei einigen Erfolg auf dem oben angedeuteten Wege zu erreichen vermocht. Dank der Agitation der Kommunisten für die revolutionäre Einheitsfront ist es gelungen, die Gewerkschaftsbürokratie zu zwingen, einen außerordentlichen Kongreß einzuberufen, der bald stattfinden soll, und auf welchem unsere Freunde es verstehen werden, vor allen Schweizer Arbeitern die Lügenhaftigkeit des Reformismus zu entlarven und die Arbeit des revolutionären Zusammenschlusses des Proletariats weiter zu treiben.

17. In einer Reihe anderer Länder steht die Frage infolge ganz neuer, lokaler Bedingungen anders. Nach Aufzeichnung der allgemeinen Linie, ist die Exekutive der Kommunistischen Internationale überzeugt, daß die einzelnen kommunistischen Parteien sie entsprechend den Verhältnissen, die sich in jedem Lande herausbilden, anzuwenden verstehen werden.

18. Für die Hauptbedingungen, die für die kommunistischen Parteien aller Länder gleich und unbedingt ultimativ sind, hält die Exekutive der Kommunistischen Internationale die absolute Selbständigkeit und die völlige Unabhängigkeit jeder kommunistischen Partei, die dieses oder jenes Uebereinkommen mit den Parteien der 2. und 2½ Internationale trifft, in der Darlegung ihrer Anschauungen und in der Kritik der Gegner des Kommunismus. Indem sich die Kommunisten den Prinzipien der *Aktion* unterordnen, sollen sie dabei unbedingt das Recht und die Möglichkeit bewahren, nicht nur vor und nach der Aktion, sondern, wenn nötig, *auch während der Aktion* ihre Meinung über die Politik aller Organisationen der Arbeiterklasse ohne Ausnahme zu äußern. Ein Aufgeben dieser Bedingung ist unter keinen Umständen zulässig. Indem sie die Parole größtmöglichster Einheit aller Arbeiterorganisationen in jeder *praktischen Aktion gegen die kapitalistische Front* unterstützen, können die Kommunisten indessen keinesfalls von der Darlegung ihrer Anschauungen Abstand nehmen, die allein der konsequente Ausdruck der Verteidigung der Interessen der Arbeiterklasse als Ganzes sind.

19. Die Exekutive der Kommunistischen Internationale hält es für nützlich, alle Bruderparteien an die Erfahrung der russischen Bolschewiki zu erinnern, — jener vorläufig einzigen Partei, der es gelungen ist, den Sieg über die Bourgeoisie zu erringen und die Macht in ihre Hände zu nehmen. Während der anderthalb Jahrzehnte, die seit der Entstehung des Bolschewismus bis zu seinem Sieg über die Bourgeoisie verflossen sind (1903—1917), hat der Bolschewismus nicht aufgehört, einen unermüdlichen Kampf gegen den Reformismus oder was dasselbe ist, den Menschewismus zu führen. Aber zugleich haben die russischen Bolschewiki im Laufe dieser anderthalb Jahrzehnte öfters auch Uebereinkommen mit den

Menschewiki getroffen. Die formelle Trennung von den Menschewiki geschah im Frühling 1905. Aber unter dem Einfluß der stürmischen Arbeiterbewegung bildeten die Bolschewiki schon Ende 1905 eine gemeinsame Front mit den Menschewiki. Das zweite Mal fand die formelle Trennung von den Menschewiki endgültig im Januar 1912 statt. Aber zwischen den Jahren 1905 und 1912 wechselte die Spaltung ab mit Vereinigungen und halben Vereinigungen in den Jahren 1906—1907 und auch 1910, und diese Vereinigungen und halben Vereinigungen geschahen nicht nur kraft der Peripetien des Fraktionskampfes, sondern auch unter dem direkten Druck der breiten Arbeitermassen, die zum aktiven politischen Leben erwachten und forderten, daß man ihnen die Möglichkeit gebe, auf Grund eigener Erfahrung zu prüfen, ob die Wege des Menschewismus wirklich grundsätzlich von der Bahn der Revolution ablenkten. Vor der neuen revolutionären Bewegung, nach den Streiks an der Lena, kurz vor dem Beginn des imperialistischen Krieges ließ sich unter den Arbeitermassen Rußlands ein besonders verstärktes Streben zur Einheit beobachten, das die Führer und Diplomaten des russischen Menschewismus damals ungefähr ebenso für ihre Zwecke auszunutzen versuchten, wie es jetzt die Führer der 2. und 2½ und der Amsterdamer Internationale zu tun versuchen. Die russischen Bolschewiki antworteten auf das damalige Bestreben der Arbeiter zur Einheit nicht mit einem Lossagen von einer Einheitsfront. Im Gegenteil, als Gegengewicht gegen das diplomatische Spiel der menschewistischen Führer stellten die russischen Bolschewiki die Parole der „Einheit von unten" auf, d. h. die Einheit der Arbeitermassen im praktischen Kampf um die revolutionären Forderungen der Arbeiter gegen die Kapitalisten. Die Praxis hat gezeigt, daß dies die einzig richtige Antwort war. Und als Ergebnis dieser Taktik, die sich abhängig von den Umständen der Zeit und der Orte änderte, wurde ein großer Teil der besten menschewistischen Arbeiter für den Kommunismus erobert.

20. Indem die Komintern die Parole der Einheitsfront der Arbeiter aufstellt und Uebereinkommen der einzelnen Sektionen der Kommunistischen Internationale mit den Parteien und Verbänden der 2. und 2½ Internationale zuläßt, kann sie sich selbstverständlich nicht von ebensolchen Uebereinkommen auch in internationalem Maßstabe lossagen. Die Exekutive der Kommunistischen Internationale hat der Amsterdamer Internationale im Zusammenhang mit der Hilfsaktion für die Hungernden Rußlands einen Vorschlag gemacht. Sie hat diesen Vorschlag im Zusammenhang mit den Verfolgungen und dem weißen Terror gegen die Arbeiter Spaniens und Jugoslaviens wiederholt. Die Exekutive der Kommunistischen Internationale macht jetzt der Amsterdamer, der 2. und auch der 2½ Internationale einen neuen Vorschlag im Zusammenhang mit der ersten Tätigkeitsperiode der Washingtoner Konferenz, die bewiesen hat, daß der internationalen Arbeiterklasse ein neues imperialistisches Gemetzel droht. Die Führer der 2., 2½ und Amsterdamer Internationale haben bisher durch ihr Benehmen bewiesen, daß sie *in der Tat* ihre Einheitsparole fallen lassen, wenn es sich um *praktische Aktionen* handelt. In allen solchen Fällen wird es die Aufgabe der Kommunistischen Internationale als Ganzes und jeder ihrer Sektionen im besonderen sein, den breitesten Arbeiterkreisen die Heuchelei der Führer der 2., 2½ und Amsterdamer Internationale zu erklären, die die Einheit mit der Bourgeoisie der Einheit mit den revolutionären Arbeitern vorziehen, wie z. B. dadurch, daß sie im Internationalen Arbeitsamt beim Völkerbunde bleiben, ein Bestandteil der Washingtoner imperialistischen Konferenz sind, anstatt den Kampf gegen das imperialistische Washington zu organisieren. Aber ein Abweisen dieser oder jener praktischen Vorschläge der Kommunistischen Internationale von seiten der Führer der 2., 2½ und Amsterdamer Internationale wird uns nicht veranlassen, der vorgezeichneten Taktik zu entsagen, die tiefe Wurzeln in den Massen hat und die wir systematisch und unabweichlich zu entwickeln verstehen müssen. In den Fällen, wo der Antrag eines gemeinsamen Kampfes von unseren Gegnern zurückgewiesen wird, ist es notwendig, daß die Massen das erfahren und auf diese Weise lernen, wer der wirkliche Zerstörer der Einheitsfront der Arbeiter ist. In den Fällen, wo der Gegner sich auf eine gemeinsame Parole einläßt, ist dieses Bündnis allmählich zu vertiefen und auf die höchste Stufe zu steigern. In beiden Fällen ist es not-

wendig, daß die Aufmerksamkeit der breiten Arbeitermassen durch die Unterhandlungen der Kommunisten mit den andern Organisationen gefesselt wird, denn es ist notwendig, die breiten Arbeitermassen an allen Peripetien des Kampfes um die revolutionäre Einheitsfront der Arbeiter zu interessieren.

21. Indem die Exekutive der Kommunistischen Internationale den vorbezeichneten Plan aufstellt, weist sie alle Bruderparteien auch auf die Gefahren hin, mit denen dieser unter gewissen Umständen verbunden sein kann. Nicht alle kommunistischen Parteien sind genügend ausgebaut und gefestigt, nicht alle haben mit der zentristischen und halbzentristischen Ideologie gänzlich gebrochen. Es sind Fälle der Ueberschreitungen möglich, Tendenzen, die tatsächlich die Auflösung der kommunistischen Parteien und Gruppen in dem einheitlichen formlosen Block bedeuten würden. Um mit Erfolg für die Sache des Kommunismus die vorgezeichnete Taktik durchzuführen, ist es notwendig, daß die kommunistischen Parteien selbst, die diese Taktik durchführen, stark und fest zusammengeschlossen werden, und daß ihre Führung sich durch ideelle Klarheit auszeichne.

22. In den Gruppierungen innerhalb der Kommunistischen Internationale selbst, die mit mehr oder weniger Grund als rechts oder sogar halbzentristisch gewertet werden, gibt es zweifellos Tendenzen zweierlei Art. Die einen Elemente haben nicht wirklich mit der Ideologie und den Methoden der 2. Internationale gebrochen, haben sich nicht von der Pietät gegen ihre frühere organisatorische Macht befreit und suchen halbbewußt oder unbewußt die Wege ideeller Verständigung mit der 2. Internationale und folglich auch mit der bürgerlichen Gesellschaft. Andere Elemente, die gegen den formalen Radikalismus, gegen die Fehler der sogenannten „Linken" u. a. kämpfen, sind bestrebt, der Taktik der jungen Kommunistischen Partei mehr Geschmeidigkeit, Manövrierungsvermögen zu geben, um ihnen die Möglichkeit schnelleren Eindringens in die Tiefe der Arbeitermassen zu verleihen.

Der rasche Entwicklungsgang der kommunistischen Parteien hat bisweilen äußerlich diese beiden Tendenzen in dasselbe Lager, gewissermaßen in dieselbe Gruppierung gestoßen. Die Anwendung der eben angeführten Methoden, deren Aufgabe es ist, der kommunistischen Agitation eine Stütze in den vereinigten Massenaktionen des Proletariats zu geben, legt am besten die wirklich reformistischen Tendenzen innerhalb der kommunistischen Parteien klar, und trägt bei richtiger Anwendung der Taktik außerordentlich zu innerer revolutionärer Konsolidierung der kommunistischen Parteien bei, sowohl durch die Umerziehung der ungeduldigen oder sektiererisch gestimmten Elemente durch die Erfahrung als auch durch die Reinigung der Parteien von reformistischem Ballast.

23. Unter der Einheitsfront der Arbeiter ist die Einheit aller Arbeiter zu verstehen, die gegen den Kapitalismus kämpfen wollen, also auch der Arbeiter, die noch den *Anarchisten, Syndikalisten usw.* folgen. In den anderen Ländern können solche Arbeiter gleichfalls im revolutionären Kampfe helfen. Die Kommunistische Internationale hat schon seit den ersten Tagen ihres Bestehens eine freundschaftliche Haltung diesen Arbeiterelementen gegenüber eingenommen, die allmählich die Vorurteile überwinden und zum Kommunismus kommen. Um so aufmerksamer müssen jetzt die Kommunisten ihnen gegenüber sein, wo die Einheitsfront der Arbeiter gegenüber den Kapitalisten zur Wirklichkeit wird.

24. Zur endgültigen Bestimmung der künftigen Arbeit in der genannten Richtung beschließt die Exekutive der Kommunistischen Internationale, in nächster Zukunft eine Sitzung der Exekutive mit der Vertretung aller Parteien mit der doppelten Anzahl von Delegierten einzuberufen.

25. Die Exekutive der Kommunistischen Internationale wird sorgfältig jeden praktischen Schritt auf dem genannten Gebiet verfolgen und bittet alle Parteien, von jedem Versuch und jedem Erfolg in der genannten Richtung der Exekutive der Kommunistischen Internationale mit allen faktischen Details Mitteilung zu machen.

Flugschriften der Kommunistischen Internationale

Druck der Vereinsdruckerei G. m. b. H., Potsdam.